

Förök-Szend-Miklós 156. Stb.

(und nieß: Förök per Sed Miklós)

Geachteter Freund,



Bedauern sehr daß ich Ihnen ehren-
 vollen Antrag nicht annehmen
 kann. Das ist eine bare Unmöglich-
 keit. Ich bin nebst Überset-
 zung und manchen andern Rei-
 sen bis dahin dazu wohl auch mit
 literarischen Arbeiten vollauf über-
 haupft.

Übrigens bin ich ziemlich
 überrascht durch das interessante der
 Jungfrauen Missionisten Propheten.
 Ich habe sie unlängst wenigstens
 von außen gesehen, und sie kamen
 mir so einfach vor, wie alle die
 hundert von einfaches Propheten
 die sich in einem jeden Ort und
 Limonpels in einer großen Zahl befinden.

Den nicht bloß Minard - wie sie es bezeich-
 nen - sondern eine Prophetin.

wie auch in allen Städten etc. Möglich
dass etwa inwendig sich noch ein paar
kapitales oder trifluen erhalten haben
mit den herculigen kristallartigen
arabischen Ornament. Was übrigens
auch nicht viel zu bedauern hätte.
Sonst ~~muß~~ ^{kaun} die Anlage, Grundriß,
Aufriß nichts anderes als das ein-
fache spätbizantinische Muster
bilden. Nun ich bin neugierig
darauf.

Wie geht es mit Ihrem
Perser besuch? Wollen Sie kommen
~~mit~~? oder nicht? Ich wäre eben
d. 6 Juli in Pers ~~XX~~ ~~am~~ Siebente
sollte ich ich auch d. dort per Wien
nach Oedenburg, da ließe sich also
zur Rückreise meine Freikarte schwer
benützen, die ich Ihnen sonst den
3 oder 4 senden könnte. Sie könn-
ten schon Sonntag oder Samstag
ankommen. Dagegen bietet Ihnen
Prof. Romer seine Wohnung zum
Absteigquartier. Wollen Sie mich also

zur Zeit eritieren, da ich auch jetzt
meistens Anschläge mache.

Mit freundlichen Grüß

ergebener
Stimme.

Wäre bleibt Ihre Reite diesmal
so würde ich Sie auf, Jahr zu
gleich auch nach Erlau führen
Dort ist ein Minarett zu sehen
bedeutend interessanter als das
v. Trümpkinen.

